

Geruchsfährten

Ziel: Der Hund lernt gemeinsam mit seinem Menschen zu jagen. Dies fördert Bindung und Beziehung, macht beiden riesigen Spass und so lässt sich der Jagdtrieb kontrolliert ausleben und steuern.

Aufbau: Wir legen über Nacht einen Pansen oder ein Stück getrockneten Fisch in warmes Wasser ein. Am nächsten Morgen wird die Flüssigkeit in eine Flasche o.ä. geschüttet, der Pansen/Fisch wird separat in einem Tupperware aufbewahrt. Beides nehmen wir nun mit auf die Jagd. Im besten Fall lässt man den Hund kurz im Auto warten und präpariert unterdessen die Jagdfährte. Dazu giesst man die Flüssigkeit dezent in Form einer Fährte auf den Boden. Am Ende der Fährte legt man nun das „feste Stück“ (Pansen/Fisch) in die Höhe. Im besten Fall hängt man es tatsächlich an einen Baum o.ä., der Hund soll es nach Möglichkeit nicht selber erreichen (ansonsten braucht er uns ja nicht zur Jagd!). Hände reinigen – denn die Fährte soll nicht zu uns führen. Nun kann man den Hund aus dem Auto nehmen, ruhig zuerst ein bisschen in eine andere Richtung gehen und anschliessend jagen gehen. Dazu geht man in die Nähe der Fährte und beginnt kommentarlos sehr interessiert am Boden zu schnüffeln. Hoffentlich lässt sich der Hund darauf ein und beginnt seinerseits ebenfalls zu schnüffeln. Nun darf er der Fährte folgen, dabei behält man ihn ähnlich wie beim Trailen an der Schleppleine, damit die Jagd wirklich gemeinsam erfolgt und der Hund nicht plötzlich ganz unabhängig von uns jagt. Am Ziel angekommen, nehmen wir dem Hund die Fährte aus dem Baum und er darf sie fressen.

Nachdem wir dies einige Male so gemacht haben, beginnen wir mit „Verleitfährten“. Von unserer Fisch/Pansen Fährte geht etwa mittig eine andere Fährte weg (Reh/Kaninchen/Huhn/Pferd, oder andere Dinge die der Hund eben NICHT jagen soll). Am Ende der Verleitfährte liegt etwas was für den Hund ziemlich stinkt, beispielsweise Lavendel oder ein Tuch mit Parfüm. Dies hängt nicht im Baum sondern liegt direkt auf dem Boden. Wenn der Hund sich nun verleiten lässt und nicht die Fährte sucht die wir ihm vorgegeben haben, hat er dabei keinen Erfolg weil er nur dieses grusige Etwas vorfindet. Passiert dies, wird der Hund an den Eingangspunkt zurückgeführt, kurz angebunden und das Fisch/Pansenstück wird eingepackt. Es gibt keinen zweiten Versuch auf dieser Fährte, Ziel ist wirklich ihm beizubringen dass die Jagd nur gemeinsam erfolgreich ist und vor allem dass wir keine Rehfährten und ähnliches verfolgen. Daher verwenden wir für unsere „erfolgreichen“ Fährten auch nur Dinge wie Fisch (nehme ich auf Wiesen und Felder) oder Pansen (verwende ich im Wald), also „Lebewesen“ die sonst nicht auf der Wiese/im Wald herumspazieren. Die Rehfährte wird mit etwas Negativem verknüpft und trotzdem darf der Hund kontrolliert seinen Trieb ausleben.

Steigerung: Hat der Hund das Prinzip erst einmal verstanden, kann man durchaus mehrere Verleitfährten von der Hauptfährte abführen. Hat der Hund mehrmals

hintereinander ein negatives Erlebnis, sprich er geht immer der Verleitfährte nach, so macht man jedoch nochmal einen Schritt zurück und legt ihm wieder einmal eine Fährte ohne Verleitung, damit er zwischen durch wieder einmal zum Erfolg kommt und ihm das Spiel nicht völlig verleidet.

Viel Spass beim Üben!